

Rumäninnen, die er nach Odingen bringen wollte, wo er ihnen Stellungen auf dem holländischen Dampfer „Verano op Zoom“ versprochen hatte...

Nach den bisherigen Ermittlungen sind durch ihn und seine Helfershelfer allein in den letzten Monaten wenigstens 200 Mädchen aus Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Polen über Odingen nach Rio de Janeiro verschleppt...

Beim Schiffsaufbruch ertranken. Das Motorschiff „Reinland“ (6622 Bruttoregistertonnen) fiel im Wendeboden des Freihafens II in Bremen mit dem Dampfer „Sperber“ (8899 Bruttoregistertonnen) zusammen...

Zufornord an vierjährigen Mädchen. Das vier Jahre alte Tochterchen eines Freireichspaares in der nördlich von Augsburg liegenden Gemeinde Vierzehn...

Ward an einem Jugendlichen. In einer Auerbachsionung in der Höhe zwischen Bergen bei Celle und Zoltau wurde der am 12. Dezember 1929 zu Demmin in Pommern geborene Hans Zimmermann mit zahlreichen Stichverletzungen tot aufgefunden...

Raubmörder Opitz legt ein Geständnis ab. Die Justizpressestelle Braunschweig teilt mit: In der Strafsache gegen den Angeklagten Friedrich Opitz wegen Raubmordes ist es der Staatsanwaltschaft nach wochenlangen Bemühungen gelungen...

Sechs Menschen bei einem Autounfall verbrannt. In der Nähe von Orleans stießen zwei Privatautos in voller Fahrt zusammen und fingen Feuer. Die beiden Anführer des einen Wagens und vier des anderen verbrannten...

Waldbrand blüht ein Munitionsdöpsel. In der Nähe von Toulon entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Arztes, der eine brennende Zigarette achtlos fortgeworfen hatte, ein großer Waldbrand...

drehte sich der Wind und man konnte sie aus ihrer gefährlichen Lage befreien.

25 Dollar je Ab sprung oder Bontott. In Amerika ist eine nationale Vereinigung der Fallschirmab Springer gegründet worden. Der Zweck der Vereinigung ist der, daß sich in letzter Zeit zu viele junge Leute fanden, die mit einem übergroßen Todesmut aus den Flugzeugen sprangen...

Er will kein Schutzgeld zurückhaben. Ein Student an der Universität in Tokio hat gegen den Rektor eine einseitige Klage eingereicht. Er verlangt die Rückzahlung von 200.000 Yen, die er im Laufe des Jahres als Schul- und Kollegengelder einbezahlt hatte...

Handel, Wirtschaft und Verkehr

Ämtliche Berliner Notierungen vom 12. Juli

(Ämtliche Notierungen ohne Gewähr.) Berliner Wertpapierbörse. Bei anhaltendem Kaufinteresse war der Aktienmarkt überwiegend leiser. Der Markt der festverzinslichen Werte war widerspruchsfähig...

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Belgien 41,23 (42,01); Dänemark 55,16 (55,28); Dänzig 47,10 (47,20); England 12,55 (12,58); Frankreich 9,65 (9,67); Holland 136,86 (137,14); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,69 (5,70); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 62,09 (62,21); Österreich 48,95 (49,05); Polen 47,10 (47,20); Schweden 63,69 (63,81); Schweiz 57,00 (57,12); Spanien 16,98 (17,02); Tschechoslowakei 8,66 (8,67); Vereinigte Staaten von Amerika 2,49 (2,49)...

Berliner Eisenpreise in Reichsmark je Tonne für wagnereisen Bezugs, franco frei Empfangsstation, verzinkt und verbleicht einschließlich Unterchiedsbetrag, einschließlich Zuzahlung, Verpackung und Vorkosten. Güterklasse: 3. Landseiler: I. G. I. (vollständig): Sonderklasse 65 Gramm und darüber 9,25; Größe A 60-65 Gramm 8,75; Größe B 55-60 Gramm 8,25; Größe C 50-55 Gramm 7,75; Größe D 45-50 Gramm 7,25; II. G. 2 (stark): Sonderklasse 9; Größe A 8,50; Größe B 8; Größe C 7,50; Größe D 7; III. Ausforter (abfallende Ware): 7,25. - A u. S. Landseiler: Holländer, Dänen, Schweden, Norweger, Finnen, Belgier, Estländer, Irländer, Letten, Litauer, Polen, Bulgaren, Ungarn, Russen, Griechen, Argentinier: Sonderklasse 8,75; Größe A 8,25; Größe B 7,75; Größe C 7,25; Größe D 6,75; Bulgaren, Polen Original 54-55 Gramm, unforter, 7,50. - A u. S. Landseiler (zur Zeit nicht greifbar). - Entener, in- und ausländischer Seilwerk, sortiert, über 60 Gramm 9,25, bis 60 Gramm 8,25.

Kamerad! Noch ist es Zeit! Melde dich sofort zum Sommerlager des Bannes 181 Flöha der HJ an!

Alle müssen mitkommen in das Sommerlager vom 21. Juli bis 3. August in Fommern!

Turnen, Sport und Spiel

Sportnachlese vom Sonntag

Das Endergebnis des Rattenfluges des FFA brachte einen Sieg des Gruppenführers der Gruppe 3 bei FFA, Hamburg Major H. v. Bülow, mit 611 Punkten vor G. Dittmar, Brandenburg (Havel), mit 604 Punkten. - In der 1. in Jülich gewonnen die Jungmannen des Mannheimer FFA, die Sieger in 21. und den Achter. Freizeitsportler hatten sich den Gäste-Sieger in 21. und durch die Stammspieler Kammann und Adams den Zweiter in 21. In Frankfurt legte der Achter des Mannheimer FFA über die Mannschaft der englischen Oxford-Universität. - Die ersten Kämpfe der Vorläuferrunde zur deutschen Meisterschaft im Rauschschach wurden in Berlin durch einen Sieg des Berliner Kreisvereins gegen Kreisverein Stuttgart, und eine Niederlage des Titelverteidigers AG-Hörde 04 durch den RSV Siegen-Ludwigshafen. - Bei der Frankreich-Rundfahrt die sehr wieder durch einen Huber in Rizza unterbrochen wird, ist der deutsche Straßenmeister Baum auf den 15. Platz zurückgefallen. - Am Schlußtag des Rinderburger Reiterturniers hatte sich SS-Hauptsturmführer Lemme noch einen Sieg als einziger Fahrer beendete er mit „Lasso“ schlechter das schwere Raabspringen um den Großen Preis von Chprehen. - In Wien gewonnen die amerikanischen Berufstennisspieler einen Vändertampf gegen Deutschland mit 4:1 Punkten. Hans Klein wurde dabei von Fildin in vier Sätzen geschlagen. - In dem schwedischen Orif Skillingen unterlagen die deutschen Geber in einem Vändertampf gegen Schweden mit 15:29 Punkten.

Radio-Rundschau

Mittwoch, den 14. Juli 1937.

Deutschlandsender: 6.00 Glodenpiel, Morgenruf, Wetter, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten, 9.40 Kleine Turnstunde, 10.30 Fröhlicher Kindergarten, 11.40 Vorbeugen ist besser, 12.00 Konzert, 13.00 Glückwünsche, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei von Zwei bis Drei, 15.00 Wetter, Börse, Programmhinweise, 15.15 Fröhe Schwarzwaldheimat, 15.45 Schallplatten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Erzgebirgische Mädel singen für ihre Heimat, 18.30 Der Richter spricht, 18.45 Wehrsport-Fußkampf der HJ in Nürnberg, 19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutschlandecho, 20.00 Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten, 20.10 Abendkonzert, 21.00 Heeres-Großkonzert, 22.00 Wetter, Presse, Sport, Anschl. Deutschlandecho, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Zum Tanze erklingen die Geigen.

Leipzig: 5.50 Nachrichten, 6.00 Wetter, 6.10 Gmnastik, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Gmnastik, 8.20 Kleine Musik, 8.30 Musik am Morgen, 9.30 Erzeugung und Verbrauch, 10.30 Wetter, Tagesprogramm, 11.35 Heute vor ... Jahren, 11.40 Dr. Hanns Seidler: Die Bestandaufnahme des deutschen Bodens, 11.55 Zeit, Wetter, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, Börse, 14.15 Musik nach Tisch, 15.30 Ferienreise auf der Regentonne, 16.00 Konzert, 17.00 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, 18.00 Prof. Dr. Theodor Heber: Albrecht Dürer, 18.20 Kunstbericht, 18.30 Konzertstunde, 19.00 Wissen und Fortschritt, 19.10 Es leben die Soldaten - So recht in Gottes Gnaden ... 21.00 Abendnachrichten, Witterungsvorherage für die nächsten 10 Tage, 21.15 Tanzmusik, 22.30 Abendnachrichten, Sport, 22.50 Tanzmusik.



Die Unverantwortlichen ROMAN VON EDITH GRÄFIN SALBURG

Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

2. Fortsetzung.

„Nichtig bin ich schon länger mit ihm bekannt gewesen, aber seit ein paar Wochen sucht er meine Gesellschaft geradezu, hat mich in ein paar Familien eingeführt.“ „In welche...?“ fragte die Mutter gierig. „Mit Töchtern natürlich“, stellte Rubertus fest. „Sehr angenehme Familien, vornehm, einfach.“ „Festliche Einladung auf eine Butterdemme, ich weiß schon. Und als Vuch liegt der Adelsalmosach immer da.“ „Hast du den vielleicht gerade bei der Hand, Mamachen.“ „Selbstverständlich. Dort liegt er.“ „Hans sagte sich beh...“ urtecht, blätterte. „Da haben wir's schon“, sagte er, „Freiherrn von Rainsdorf, interessantes altes Wappen, Familie nachweisbar bis 1420, Gutsherren, Soldaten in verschiedenen Diensten, Diplomaten. Eben, meistens mit einheimischen Fräulein, aber auch mit Preussinnen.“ „Das gibt Mum ins verdünnte Blut“, sprach der Hausherr sachlich. „Seig mal her. Da seh' ich gleich eine Reihe von Heiraten zwischen Bettern und Basen. Zuerst sehr viele Kinder, das war früher selbstverständlich.“ „Wie barbarisch, unfein und mühsam“, höhnte Frau Rubertus. „Rege dich nicht auf. Schon im siebzehnten Jahrhundert wurde es weniger damit. Er hat keine Geschwister, dieser Herr von Rainsdorf-Gutshlage. Der hat diesen Besitz Gutshlage?“ „Eine alte Verwandte.“ „Da könnte er ihn ja erben. Obgleich diese Tanten in alten Geschlechtern es in sich haben, besonders, wenn das Gut Frauenmittigt gewesen ist. Na, viel wird nicht daran sein. Wie alt ist diese Regierende?“ „Schon hoch in den Sechzigern.“ „Das bedeutet gar nichts. Wenn solche gute alte Seelen, die in jähren Knochen stecken, einmal die Schwobheit des Lebens angenommen haben, dann gehen sie nicht gern davon ab. Wir Männer sind jarter und bescheidener in solchen Dingen.“ „Ich bitte dich, James! Hans, sprich du. Es ist wirklich besser.“ „Also - ich war die letzte Zeit mit Rainsdorf viel zusammen, auch eingeladen bei ihm. Er wohnt in der

Vorstadt, altväterlich gemütllich, hat sich sehr hübsch eingerichtet, und bei aller Einfachheit ist er überaus gastfrei. Ich bin schließlich darauf gekommen, daß er sich in unsere Muthe verliebt hat. Er scheint ihr dauernd, wenn auch distret, nachgewandelt zu sein.“ „Ich möchte nur wissen, ob sie das beachtet hat.“ „Aber keine Rede, Papa. Wir wissen doch Bescheid über unsere Muthe. Das klarste Wässerchen, ohne Falch und Untiesen, vollkommen ehrlich. Ja - wenn's die Daisy wäre!“ „Ich traue jungen Mädels prinzipiell nicht. Und dann dieses klammende Rotwerden bei Tisch, weil ihr der Bruder ein Kompliment macht. Du hast sie doch auch rot werden sehen, Annchen?“ Frau Rubertus ärgerte sich immer, wenn sie Annchen gerufen wurde. Wenn schon, dann wollte sie Anny heißen. „Sie hat überhaupt noch niemandem in die Augen zu stechen, denn sie geht erst nächsten Herbst in Gesellschaft.“ Eine ziemliche Pause entstand. Dann sagte Hans feierlich: „Mein Freund Rainsdorf hat mich gebeten, ihn bei euch einzuführen, wenn es euch recht ist.“ Herr Rubertus schlen sich sofort feilich zuzuhörsen. Er nahm etwas Unbeeindrucktes, Gleichgültiges an, während Annchen ihre freudige Erregung nicht verbergen konnte. Die Rubertus' hatten, wie viele Industrielle und ebenso wie der Adel, ihre Vorurteile, suchten sich den Verkehr sehr vorsichtig und dachten nicht daran, das Geld, das sie verdienten, zu vergeuden. Sie verheirateten ihre Töchter am liebsten in ihre eigenen Kreise, auch gern ins Ausland, in große Unternehmungen. Betont aber wurde das selten, bei Rubertus' gar nicht. „Also ist er euch willkommen?“ „Man muß natürlich ja sagen. Er kann sich ja präsentieren. Aber zu Filris und solchem Zeug habe ich meine Töchter nicht.“ „Rainsdorf ist ein ernster Mensch, über dreißig. Es wäre natürlich, wenn er sich verheiratet wollte. Er bietet auch etwas.“ „Muthe wird erst siebzehn. Der Altersunterschied übrigens, das ginge noch, denn ich glaube nicht, daß sie mit Temperament übermäßig geplagt ist. Und er hat wohl ausgetobt?“ „Nach Toben sieht er gerade nicht aus. Er wirkt korrekt, ein bißchen atmobilisch.“ „Viel Anhang?“ „Nur diese alte Dame auf Gutshlage. Ruhme nennt er sie.“ „Das klingt ja eingemottet.“ „Und dann ist da eine Respektsperson, Onkel - Ordensritter - Junggefell, sitzt auch auf einer Klische, verwallt Ehrenämter.“ „Kann er diese Klische erben?“

„Papa, das weiß ich nicht. Darf er seinen Besuch machen?“ „Aber natürlich“, rief die Hausfrau. „Sonntag vormittag zwischen zwölf und zwei.“ „Muthe tritt dabei nicht in Erscheinung“, sagte Herr Rubertus kurz. „Zuerst beschickte ich ihn, dann kann es sein, daß ich mich nach ihm erkundige, ob er Schulden hat, was mir nicht sympatisch wäre.“ „Mon ami, tu doch nicht so schrecklich bürgerlich.“ Der Gatte lachte. „Du mußt bedenken, Papa, er geht in die ersten Häuser. Der König redet oft mit ihm, soll ihn schätzen. Am Kameradenhaft ist er sehr beliebt, trotz seiner Sparsamkeit. Er ist der angenehmste Gesellschafter.“ „Schön. Schön - also Sonntags einmal. Denn kommenden wölkten wir ja ins Gebirge.“ „Das Gebirge läuft uns nicht weg“, sprach Annchen abschließend. „Im Salon disponiere ich, James. Ich erwarte den Mitmeister.“ Der Fabrikherr hatte ein vieljagendes, sein Sohn ein verstockendes Lächeln. Später küßerte er der Mutter zu: „Er ist ganz charmant. Du wirst sehen, du hast Glück dafür.“ „Sieht er gut aus?“ „Tadellos. Aber soldatisch Altrendes ist nichts an ihm.“ „Fran! Auf Muthe ist jetzt ein ganz besonderes Auge zu haben, wenn man den Fuchs am Gänjesfall spürt. Die Daisy hat sie von nun an immer zu begleiten. Auf die Daisy verlass ich mich nicht.“ Die beiden Herren verließen zusammen das Haus. Auto und Reispferd warteten. Rubertus sah dem Sohne nach. „In der Erscheinung gibt er keinen was nach. Aber ein Adelsfimmel, der zu dominieren sucht, darf mir nicht ins Haus kommen. Gerade die Muthe - schade! Sie, in der was Rechtes steckt, die etwas von meinem Kopf hat.“ Von ihrem zehnten Jahre an hatte er angeordnet, daß seine Kinder Geschäftliches, Sachliches lernten, im Dienst des Erwerbs, von einer sehr guten Kraft im Hauptbüro. Es wurde jedem von dem Treibblatt eine Summe geschrieben, ein Bankkonto eröffnet, mit dem die Kleinkantieren lernen mußten, Geschäfte abzuschließen, Transaktionen veranlassen. Das Handels- und Börsenwesen wurde ihnen zergliedert, Buchführung gelehrt, Aktienbehandlung, Hans und die Daisy-Grete revoltierten. Jedes in seiner Weise. Der Lehrer, Herr Wulle, wandte sich entrüstet von ihnen ab. „Ich verschwende meine kostbare Zeit nicht.“ Das Mädchen zeigte einen erschütternden Geiz, zugleich ein brennendes Interesse für die unmöglichsten Spekulationen. (Fortsetzung folgt.)